

Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-002528/2025
an die Kommission
Artikel 144 der Geschäftsordnung
Mary Khan (ESN), Petra Steger (PfE)

Betrifft: 40-jähriges Jubiläum von Schengen – ein gescheitertes Versprechen auf Sicherheit

Am 14. Juni 2025 jährte sich das Inkrafttreten des Schengener Abkommens zum 40. Mal. Doch anstatt eines Anlasses zur Feier bietet dieses Jubiläum vor allem Grund zu einer ernüchternden Bilanz: Das einstige Versprechen auf sichere und kontrollfreie Binnengrenzen hat sich angesichts des andauernden Kontrollverlusts an den EU-Außengrenzen zu einer ernsthaften Bedrohung für die innere Sicherheit und öffentliche Ordnung entwickelt. Statt eines Raums der Sicherheit, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit ist Schengen heute vielmehr ein Einfallstor für Schlepperei, organisierte Kriminalität und islamistischen Terror.

Ein funktionierendes Schengen-System erfordert zwingend effektive Außengrenzkontrollen sowie eine klare Unterscheidung zwischen legaler und illegaler Migration. Beides ist faktisch nicht gewährleistet, weshalb Mitgliedstaaten zunehmend gezwungen sind, durch Binnengrenzkontrollen eigenverantwortlich Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Der Schengener Grenzkodex erlaubt dies jedoch nur temporär – ein paradoxes Szenario, da diese Maßnahmen überhaupt erst durch die Pflichtverletzungen der EU notwendig werden. Diese Umstände werfen fundamentale Fragen zur Zukunftsfähigkeit des Schengen-Raums auf.

1. Welche konkreten Maßnahmen ergreift die Kommission, um die EU-Außengrenzen endlich wirksam zu schützen?
2. Räumt die Kommission ein, dass Schengen ohne klare Trennung von legaler und illegaler Migration sicherheitspolitisch entkernt ist?
3. Hält die Kommission es für verhältnismäßig, dass Mitgliedstaaten lediglich temporär auf systemische EU-Versäumnisse reagieren dürfen, obwohl die Bedrohung durch illegale Massenmigration zunimmt?

Eingang: 24.6.2025